

AWO hat bald alles unter einem Dach

WEINHEIM. Ein paar Genehmigungshürden, Probleme beim Grundwasser und dann auch noch ein harter Winter: Die Bauarbeiter mussten Gas geben, um beim Neubau der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar in Weinheim verlorene Zeit aufzuholen. Sie haben es geschafft und sind beim 4,5 Millionen Euro teuren Mehrzweckgebäude wieder so gut wie im Zeitplan. Gestern hielt Rainer Pfeffer den Richtspruch.

Architekt Constantin Görtz hat das Gebäude von der Müllheimer Talstraße aus gesehen dreistufig konzipiert und ist so auch planerisch der unterschiedlichen Nutzung gerecht geworden. Alle sozialen Dienste der AWO Rhein-Neckar wird man ab 1. Dezember vorfinden. Den Einzugstermin nannte AWO-Kreisgeschäftsführer Manfred Weißkopf den Richtfest-Gästen. Die Kinderkrippe soll sogar schon im November öffnen. Dabei wurde erst vor einem Jahr von Franz Müntefering der erste Spatenstich vorgenommen, woran AWO-Kreisvorsitzender Rainer Dellbrügge ebenso erinnerte wie Bundestagsabgeordneter Lothar Binding.

Von Kinderkrippe bis Tagesstätte
Erstaunlich, was die „AWO Soziale Dienste“, so der Überbegriff für das Haus, künftig in Weinheim anbietet. Kinderkrippe, Begegnungsstätte für Jung und Alt, Wohnungen für Behinderte, Beratungsstellen und Pflegedienste, eine Tagesstätte mit Arbeitstherapie, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Büros. Insgesamt stehen dafür 1995 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.

Das neue Haus nutzt die AWO einerseits als Chance, generationenübergreifende Arbeit an einem Ort zu leisten, was sowohl das Angebot Aktiv 60 Plus als auch Kleinkindbetreuung umfasst. Darüber hinaus kann zwischen Müllheimer Talstraße



Der Rohbau steht: Bis Ende des Jahres will die Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar in der Weinheimer Burggasse ihr Haus „AWO Soziale Dienste“ eröffnen. Gestern wurde Richtfest gefeiert. Rund 4,5 Millionen Euro kostet der Neubau.

BILD: KOPETZKY

ße und Burggasse auch eine Wohngemeinschaft für behinderte Menschen entstehen; ein Meilenstein in der selbstbestimmten Entwicklung dieses Personenkreises, was insbesondere Angehörige ganz maßgeblich entlasten wird.

Integration und Chancengleichheit werden künftig hier verwirklicht, stellte Wolfgang Metzeltin fest, der in Vertretung von Oberbürgermeister Heiner Bernhard Grüße der Stadt überbrachte.

Um das Projekt finanziell zu bewältigen wurden viele Zuschüssege-

ber, Spender und Sponsoren gefunden. Weißkopf nannte neben dem Bund, der Aktion Mensch, der Stadt Weinheim und dem Kommunalverband Jugend und Soziales auch die Dietmar-Hopp-Stiftung und die Ortsvereine der Arbeiterwohlfahrt.

Geschichte des Grundstücks

Zur Geschichte des Grundstücks machte Günther Krauth von der Unternehmensgruppe Freudenberg einige Angaben. 1634 stand hier einmal eine Ölmühle. Als der Weinheimer Industrielle Platz 1846 eine Ma-

schinenfabrik dort aufbaute, begann die neuere Industriegeschichte des Areals. Freudenberg hatte dort ab 1888 seinen Fellspeicher für die Lederherstellung. Ab 1908 wurde aus dem Fellspeicher ein Lager. In den 50er-Jahren wurde der Grundelbach verdolt und das Areal erhielt einen neuen Charakter. Die alten Freudenberg-Fabrikgebäude wurden 2002 abgerissen und es entstand ein Parkplatz bis es zwischen Freudenberg-Immobilien und der AWO 2009 zu ersten Verkaufsgesprächen kam.

dra

Nutzflächen

- Die **Kinderkrippe** im Erdgeschoss wird auf 248 Quadratmetern eingerichtet.
- **Tagesstätte** einschließlich Küche stehen 545 Quadratmeter zur Verfügung.
- Die Wohnfläche einer **Trainingsgruppe** für behinderte Menschen im ersten Geschoss hat 290 Quadratmeter.
- Im zweiten Obergeschoss sind 912 Quadratmeter **Bürofläche** geplant.